



Inklusion
Schule für alle

Rückblicke auf das Pilotprojekt „Inklusive Grundschule“

Prof. Dr. Nadine Spörer

15.03.2016 – 3. Jahrestagung PING, LISUM



Ein Blick über den Tellerrand oder: Was in der Zwischenzeit passierte



Kindern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf zeigen in Regelschulen bessere Leistungen als in Förderschulen.

Es lassen sich keine Unterschiede in den Leistungen finden zwischen Kindern ohne SPF, die gemeinsam mit Kindern mit SPF unterrichtet werden, und Kindern ohne Mitschülerinnen und –schüler mit SPF.



Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf fühlen sich im Vergleich zu Kindern ohne sonderpädagogischen Förderbedarf weniger gut in ihre Klasse integriert.



Überblick

1. Was war neu an der PING-Studie?
2. Wie unterschiedlich waren die beteiligten Schulen?
3. Ausblick auf die Workshops



Besonderheiten der PING-Studie

1. Erfassung der **Entwicklung der Kinder**: keine Momentaufnahme, sondern Dokumentation von Veränderungen
2. Einbezug **aller** Kinder einer Klasse
3. Erfassung von Merkmalen der **Lehrerinnen und Lehrer** und **der Schulen**

Meilensteine

4/2012

Testung der
Kinder

1/2013

Befragung der
Lehrkräfte

2/2013

Testung und
Befragung der
Kinder

Befragung der
Lehrkräfte

Befragung der
Schulleitungen

Befragung der
Eltern

Unterrichts-
beobachtung

1/2014

Befragung der
Lehrkräfte

2/2014

Testung und
Befragung der
Kinder

Befragung der
Lehrkräfte &
Interviews

Befragung der
Schulleitungen

Befragung der
Eltern

Unterrichts-
beobachtung



Merkmale der PING-Schulen



Stichprobe

84 PING-Schulen



Ziehung einer nach Region geschichteten Zufallsstichprobe,
Prüfung der Repräsentativität & Variabilität



61 Klassen aus 35 Schulen im Längsschnitt

30 Klassen in Kohorte 1
(Jahrgangsstufe 2 → 3)

31 Klassen in Kohorte 2
(Jahrgangsstufe 3 → 4)

705 Kinder

730 Kinder

50 % Mädchen

47 % Mädchen

7 % Migrationshintergrund

7 % Migrationshintergrund

11,6 % festgestellter SPF

10 % festgestellter SPF



Stichprobe

84 PING-Schulen

Ziehung einer nach Region geschichteten Zufallsstichprobe,
Prüfung der Repräsentativität & Variabilität





Kennwerte der Schulen

Stichprobe

Übrige Schulen

Mittel-
wert

Spann-
weite

Mittel-
wert

Spann-
weite



Kennwerte der Schulen

	Stichprobe		Übrige Schulen	
	Mittelwert	Spannweite	Mittelwert	Spannweite
Schüler pro Schule	267	79-622	257	82-602

Kennwerte der Schulen

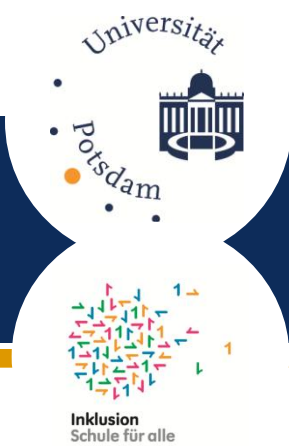
	Stichprobe		Übrige Schulen	
	Mittelwert	Spannweite	Mittelwert	Spannweite
Schüler pro Schule	267	79-622	257	82-602
Lehrkräfte pro Schule	22	9-42	19	7-38

Kennwerte der Schulen

	Stichprobe		Übrige Schulen	
	Mittelwert	Spannweite	Mittelwert	Spannweite
Schüler pro Schule	267	79-622	257	82-602
Lehrkräfte pro Schule	22	9-42	19	7-38
Sonderpädagogen pro Schule	3	1-11	3	0-8

Kennwerte der Schulen

	Stichprobe		Übrige Schulen	
	Mittelwert	Spannweite	Mittelwert	Spannweite
Schüler pro Schule	267	79-622	257	82-602
Lehrkräfte pro Schule	22	9-42	19	7-38
Sonderpädagogen pro Schule	3	1-11	3	0-8
Wechsel auf Förderschule	0.13	0-5	0.82	0-3



Kennwerte der Schulen: SPF

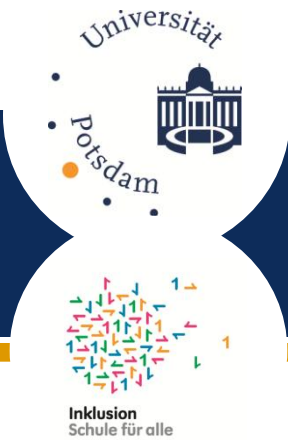
Stichprobe		Übrige Schulen	
Mittelwert	Spannweite	Mittelwert	Spannweite

Kennwerte der Schulen: SPF

	Stichprobe		Übrige Schulen	
	Mittelwert	Spannweite	Mittelwert	Spannweite
Schüler mit SPF LES pro Schule	6%	1-25	3%	0-19

Kennwerte der Schulen: SPF

	Stichprobe		Übrige Schulen	
	Mittelwert	Spannweite	Mittelwert	Spannweite
Schüler mit SPF LES pro Schule	6%	1-25	3%	0-19
Schüler mit SPF KSHGA pro Schule	1%	0-5	2%	0-11



Kennwerte der Stichproben-Klassen

SPF nur in
2012/13

SPF nur in
2013/14

SPF in beiden
Schuljahren

Kennwerte der Stichproben-Klassen

	SPF nur in 2012/13	SPF nur in 2013/14	SPF in beiden Schuljahren
LES	20	42	14

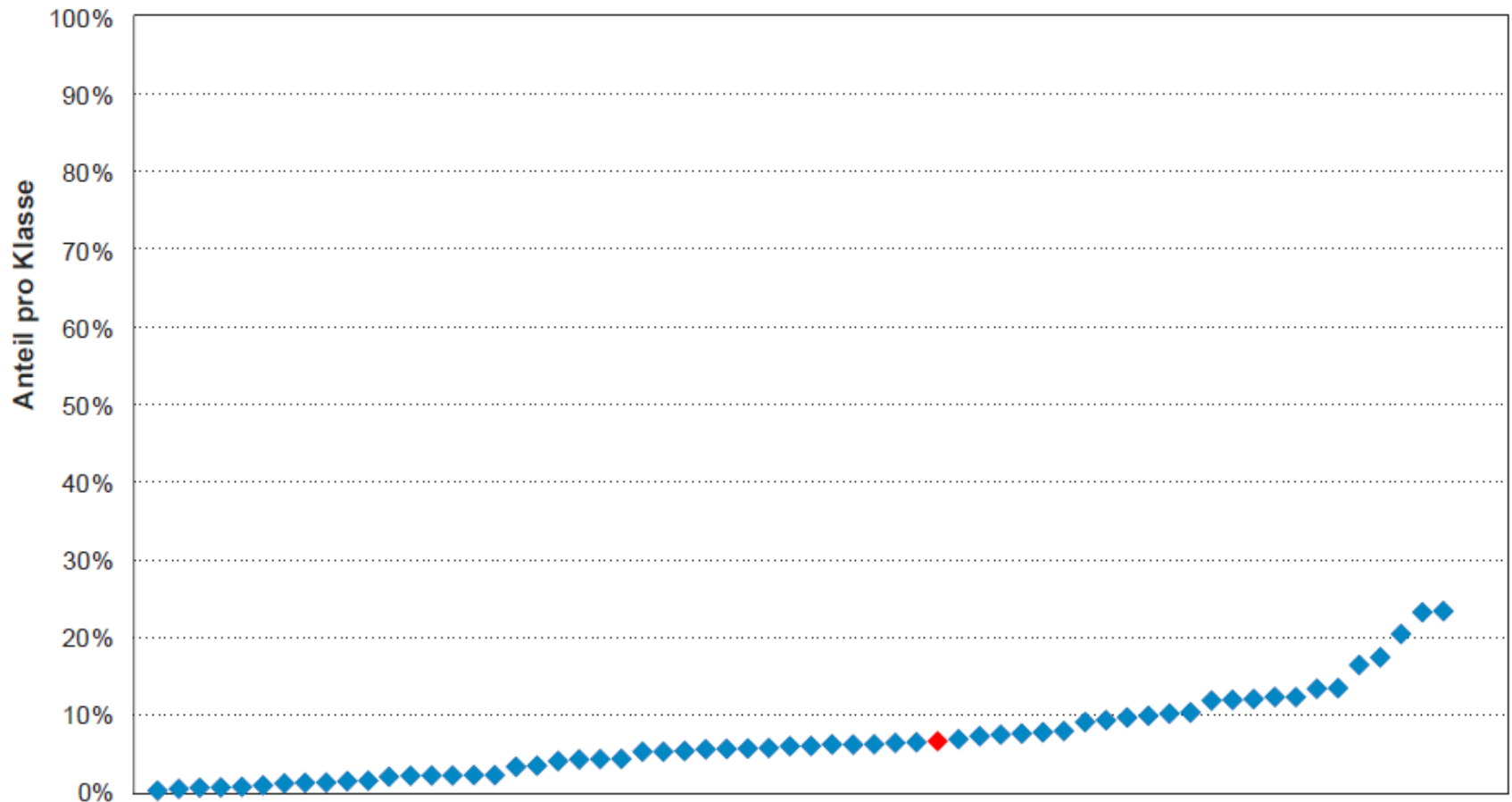
Kennwerte der Stichproben-Klassen

	SPF nur in 2012/13	SPF nur in 2013/14	SPF in beiden Schuljahren
LES	20	42	14
Lernen	4	17	7
ESE	9	15	4
Sprache	7	10	3

Merkmale des familiären Hintergrunds: Migrationshintergrund

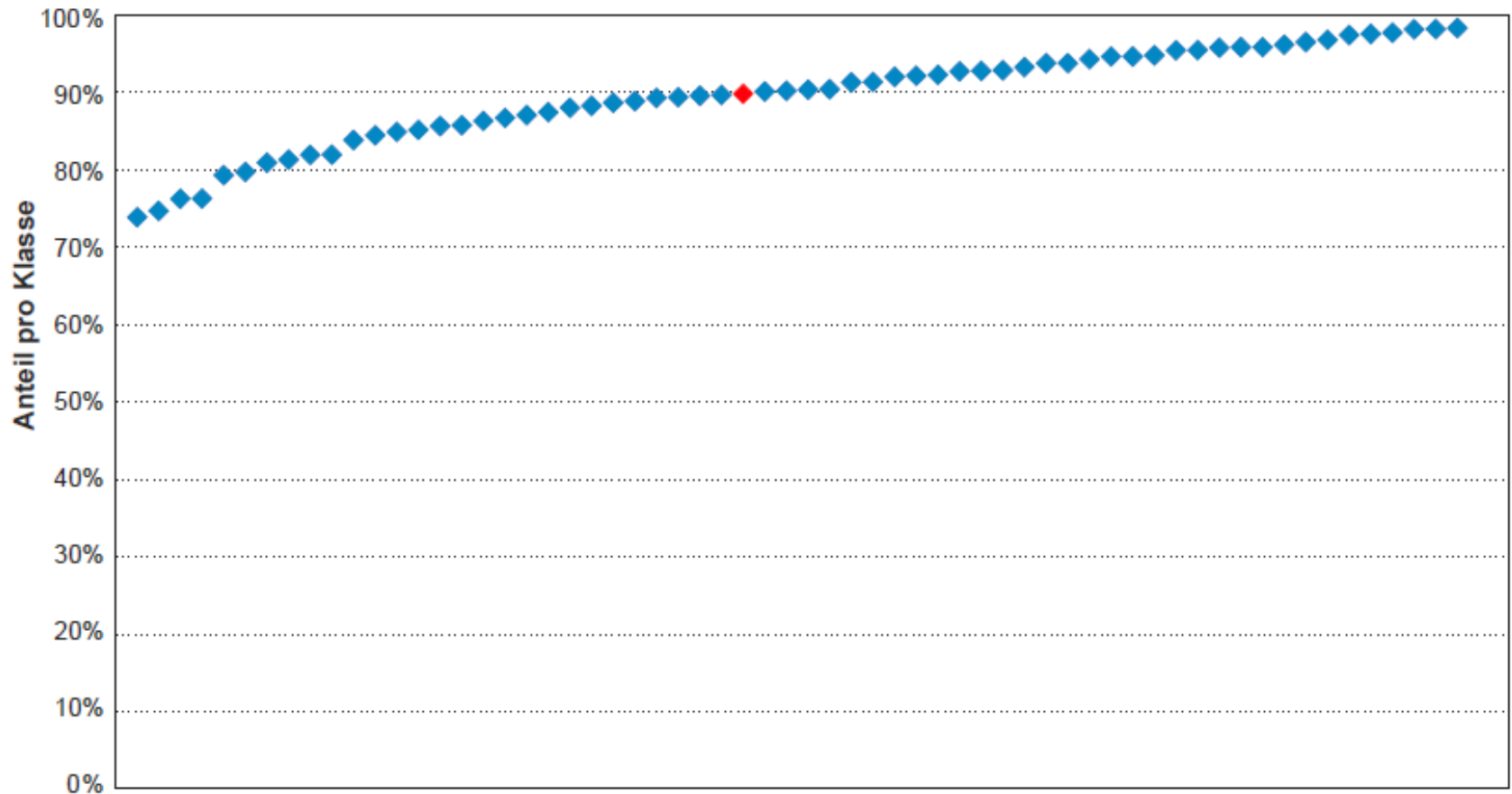


Inklusion
Schule für alle



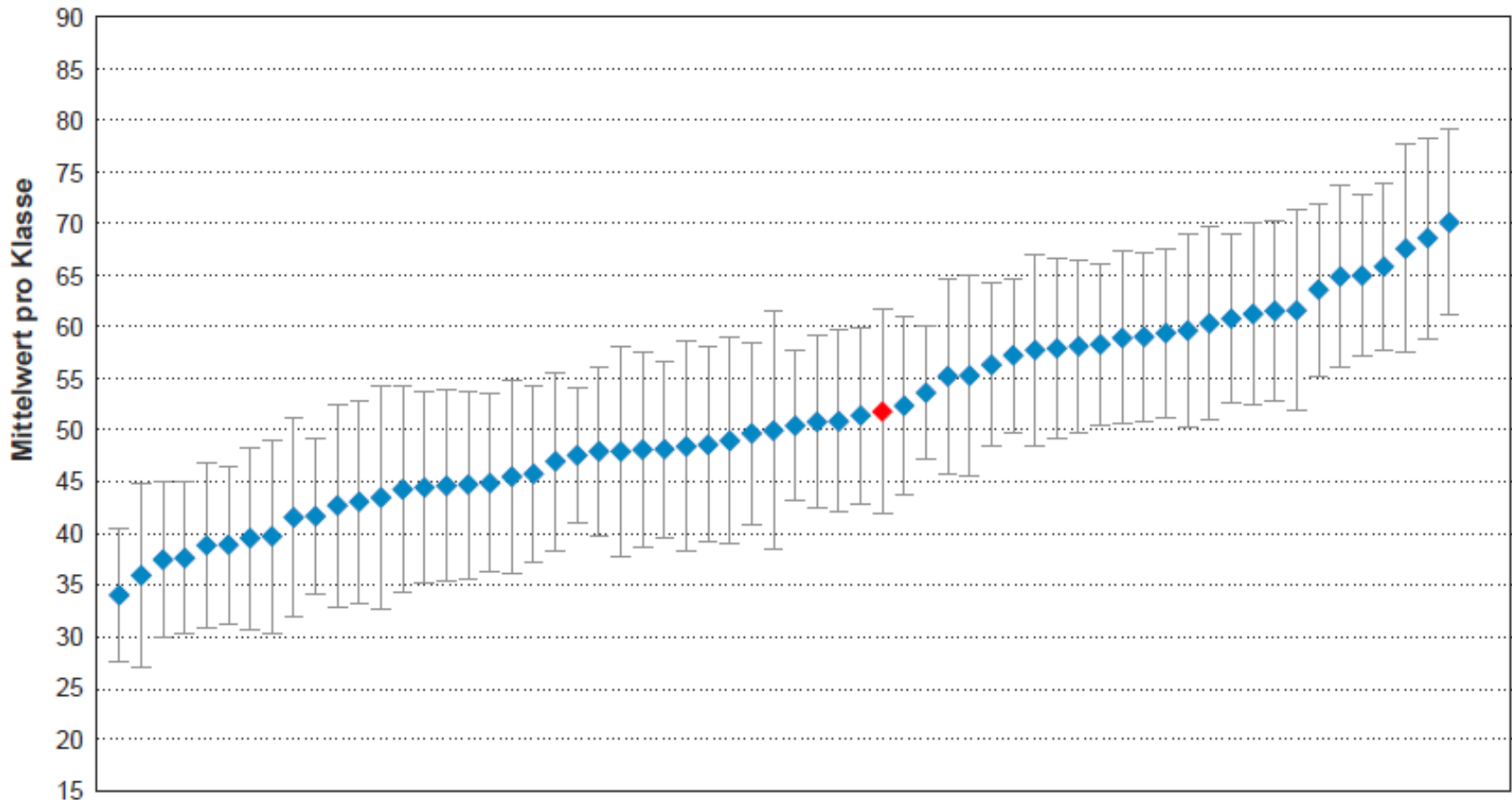


Merkmale des familiären Hintergrunds: Vollzeitbeschäftigung





Merkmale des familiären Hintergrunds: Sozioökonomischer Status





Zentrale Fragen der Workshops

Zentrale Fragen



1. Wie haben sich die fachlichen Kompetenzen aller Kinder in den untersuchten PING-Klassen entwickelt?
2. Wie haben sich die lernmotivationalen und sozialen Kompetenzen aller Kinder in den untersuchten PING-Klassen entwickelt?

Zentrale Fragen



3. Welche Einstellungen und Erwartungen hatten die Lehrerinnen und Lehrer zum inklusiven Unterricht und wie haben sich diese Einschätzungen verändert?
4. Wie haben die Lehrerinnen und Lehrer die Fortbildungen beurteilt und was haben sie gebracht?



Zentrale Fragen

5. Wie nahmen Schülerinnen und Schüler den Unterricht wahr?
6. Was beinhalteten die Schulprogramme und in welcher Beziehung standen sie zu anderen Merkmalen der Schulen?



Inklusion
Schule für alle

Rückblicke auf das Pilotprojekt „Inklusive Grundschule“

Prof. Dr. Nadine Spörer

15.03.2016 – 3. Jahrestagung PING, LISUM